

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 14 (1888)
Heft: 34

Artikel: Annoncengärtlein
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-428315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Herr Feusi: „Guets Tägeli au, mi Verehresti, Sie schined mer hüt
guet ugleit zñ.“

Fran Stadtrichter: „Bitte, ha lei b'sondere Grund.“

Herr Feusi: „Sô leider na weniger.“

Fran Stadtrichter: „Aber bitti, was hätt's au wieder gäh?“

Herr Feusi: „Queget Sie, wenn i an euseri alte ehrliche Stadtburger
dente, wie sie jey denn vu dene Herre Neuburgere vo o be a be werded
aglueget werde, so thuet's mer hali weh!“

Fran Stadtrichter: „Es wird doch oppé au nûd si!“

Herr Feusi: „Ja, danket Sie nu a d' Oberstrâssler!“

Frau Stadtrichter: „Ae bah; Sie sind doch immer de glich.“

Annoncengärtlein.

Gesucht. Journalist oder Reporter, der ortskundig ist und wöchentlich
einige Defraudationen, Selbstmorde und Unglücksfälle liefert.

Warnung. Wenn das Fräulein, welches gestern im Mekkerladen an
der Streitgasse einen baumwollenen Regenschirm gegen einen seidenen um-
tauscht, solchen nicht allsogleich zurück bringt, so wird gerächlich gegen selbiges
vorgegangen. Bei persönlichiger Regelung zieht der Einsender den Weg der
Güte vor; Heirath nicht ausgeschlossen.

Chef de cuisine für sofort gesucht. Wer einen Hahn nicht in drei
Hälften teilen kann, unnuthig sich zu melden. Während des Zubereitens
der Maderasauce muß gepfiffen werden.

Todesanzeige. Nachdem mein unvergesslicher Gatte Elias Morgen-
teig das Beitliche gesegnet, erlaube ich mir, meine allein ächten Alarauer- und
St. Gallerwürste bestens in Erinnerung zu bringen. Dankdagungen werden
keine verschickt. Der Laden bleibt Sonntags geschlossen.

Zu verkaufen. Ein Paar Rohrstiefel, ein Mundspiz, Tacitus Germania und ein ausgestopfter Wiedehopf. Emanuel Zemfentödtter,
stud. phil.

Gesucht eine gesunde Säugamme, die zugleich ältere Kinder im Klavier
und häuslichen Arbeiten unterrichten kann. Wird mehr auf tüchtige Leistun-
gen als großen Lohn gesehen.

Täglich geöffnet, neben der Tonhalle. — Europa's grösste Walfisch-Ausstellung.

Gewicht 10,642 Pfund,
Kopf allein 4000 Pfund.



Die Ausstellung umfasst ausserdem eine ganze Schiffsausrüstung, Waffen
und Kanonen, die zum Fang des Wallfisches dienen, von den kleinsten
und ältesten an bis zur Neuzeit. Entrée 40 Cts. Ganze Schulklassen
nach Uebereinkunft. (148)

Bürgliterrasse Enge.
Zürich's schönster Aussichtspunkt.
Grosser Saal — kleinere Gesellschaftszimmer — grösste Gartenwirtschaft.
Reale Weine — feines Flaschenbier. (150-3)
Thee, Kaffee und Chokolade.

Ausverkauf. Bonneterie und Merceria waren. Galanterieartikel und
religiöse Schriften. Ebenfalls sind auch Hühneraugenplaster und Blutegel
lebenbig zu beziehen. Margaretha Himmelsbacher.

NB. Wenn der Laden geschlossen ist, so bin ich hinten.

Gesucht ein Hauslehrer für einen nervösen Knaben, der die sogenann-
ten Methoden nicht ertragen kann und Krämpfe bekommt, wenn er strenge
behandelt wird. Der Hauslehrer hätte das Recht, das Kind auf seinen
Spaziergängen zu begleiten.

Bauoßerte. Dominik Zink kaust alle Sorten Abbruchmaterial, als:
Treppen, Kreuzstöcke, Dosen und Kochherde zu hohen Preisen.

Zu kaufen gesucht eine solide, elastische Tournüre für einen Häusler,
der öfters herausgeschmissen wird.

Konzertanzeige. Streichquartett mit selbstgemachten Blut- und
Leberwürsten. In der zweiten Abteilung Kesselfleisch und Schückenmarsch.
Eintritt frei und wird auch über die Gasse abgegeben.

Wittwe Holderbank zum „Grünen Affen“.

Student gesucht für ein frohinniges Logis im vierten Stock. Einem
Theologen wird der Vorzug gegeben; könnte die Miethe durch Vorlesen einer
älteren Dame abverdienen.

Billige Wohnhäuser nach rationellen Plänen und aus bestem
Material empfiehlt Dominik Zink.

Gesucht. Häusler, Krüppel, Blinde, Lahme und Blödsinnige, die
italienische Cier für hiesige verkaufen und Mitleid erregen und polizeilich nicht
belangt werden können.

Wirthin (im Verner Oberland): „Wöit'r e Brönz oder höit'r e
Gigertschi wöwe?“

Deutscher Professor: „Wundersam! Wundersam! Sollte diese
Sprache dem Einfluss der eitresenden Albionsföhne zu verdanken sein oder
hab' ich den standinavischen Sprachquell dieser Gebirgsleute entdeckt?“

Fremder: „Wie ist es nur möglich, daß diese Häuser so rein, so
niedlich, so sauber sind!“

Appenzellerkind: „Mr monds nur nûd wûscht mache, so bliß's
de gli sufer.“

Knabe: „Vater, in welchem Jahr war eigentlich die Bartholomäus-
nacht?“

Vater: „Wie, Du weißt das nicht? Schäme Dich, ein Knabe in solchem
Alter!“

Knabe: „So sag' mir's denn; darum frage ich ja, daß ich mich nicht
zu schämen brauche.“

Vater: „Schön so, Fräsch! Brav, recht brav! Morgen will ich Dir's
sagen.“

Hôtel du Nord,

— GENF, —

gegenüber dem Landungsplatz der Dampfschiffe,
(Jardin Anglais.)

Vollständig neu eingerichtetes Hôtel II. Ranges
mit 30 Zimmern und 45 Betten.

Rauch- und Lesezimmer, Bade-Kabinets, grosse Remise für Bagagen und Velocipedes.

Es empfiehlt sich bestens für Familien und Geschäftsreisende

(146-X) C. Emrich-Widmer.

Bayerische Bierhalle zum Kropf,

in Gassen, nahe beim Paradeplatz und der Hauptpost.

Neu eröffnet.

Grösste elegante altdutsche Bier- und Weinstube
in Zürich. (144-10)

Münchener Hackerbräu.

Gute und billige Restauration.

Sehenswerth.

Es empfiehlt sich

H. Toggweiler-Kölliker.